

CSU-NEUJAHREMPFANG MIT PETER GAUWEILER

# Bayerisches Plädoyer

Schmissige Blasmusik zum Beginn, die Bayernhymne zum guten Schluss. Und dazwischen große Worte eines Selbstdenkens – mit dem Appell, sich auf alte Werte zu besinnen. Peter Gauweiler war der Star des CSU-Neujahrsempfangs in Moosburg.

VON ANDREA SCHILLINGER-FUCHS

**Moosburg** – Die Mehrzweckhalle war am Mittwochabend gefüllt mit der Landkreis-Elite der CSU. Mit einer Ausnahme: Zweiter Bürgermeister Martin Pschorr hatte sich als einziger „Roter“ unter schwarze Volk gemischt. Und bekam prompt einen Seitenhieb vom Redner des Abends. „In meiner Erinnerung war Moosburg nicht nur die älteste besiedelte Stadt, sondern da wart doch eigentlich immer ihr“, meinte Peter Gauweiler an Pschorr gewandt. „Doch dann kam sie, die merkwürdige Frau, die Probleme aus der Welt schafft, indem sie sie löst“, sagte das CSU-Urgestein über Anita Meinelt und nahm damit das Lob des Freisinger CSU-Ortsvorsitzenden Erich Irlstorfer auf. Gauzinkernd fragte Gauweiler die Bürgermeisterin: „Was tun sie mit dieser Marotte in der Politik?“



Ein Bad in der CSU-Menge nahm Peter Gauweiler am Mittwoch in der Mehrzweckhalle. Er war der Star beim Neujahrsempfang der Christsozialen.

Mit Lob wurde überhaupt nicht gespart an dem Abend: Meinelt bezeichnete Gauweiler als „Selbstdenker“, Irlstorfer lobte Meinelt als „Zugpferd, das in charmanter Art und Weise die Geschicke der Stadt und des Landkreises lenkt“, und Gauweiler bezeichnete MdB Franz Ober-

meier als „unermüdeten Kämpfer an meiner Seite“. Die zentrale Frage des Abends war: Überlebt Bayern in Europa? Gauweilers Antwort: Ja, mit der CSU. „Für einen echten CSUler ist Deutschland wie Vater und Mutter, Bayern jedoch wie die geliebte Frau – und das

muss der Ausgangspunkt sein.“ Gauweiler verurteilte „diese ewige Tour“, immer jedem Recht zu geben. „Wir müssen als CSU wieder klar berechenbar werden mit unseren Aussagen.“ Gauweiler ging auch ausführlich auf den „Vertrag von Lissabon“ ein und erläuterte

die Gründe seiner Klage, aufgrund derer das Bundesverfassungsgericht den Vertrag als nicht mit dem Grundgesetz vereinbar eingestuft hat. Er sprach sich für ein Europa der Vielseitigkeit aus, bei der die einzelnen Länder ihren eigenen Charakter wahren könnten. Vor allem die Bay-

ern. Denn die deutsche Geschichte sei wie eine „Herzinfarkt-Kurve“. Es gebe nur eine Kontinuität, „das ist der Freistaat Bayern“.

Um bestehen zu können, brauche man natürlich auch die finanziellen Mittel. „Der Aufbau Ost ist abgeschlossen. Wir müssen was gegen den Abbau Süd unternehmen“, so der Redner. Denn: „Staaten haben keine Freunde, Staaten haben Interessen.“

**„Doch dann kam sie! Die merkwürdige Frau, die Probleme aus der Welt schafft, indem sie sie löst.“**

PETER GAUWEILER ÜBER ANITA MEINELT

Gauweiler zitierte aus einer Studie der Hanns-Seidel-Stiftung, wonach sich jeder vierte Befragte Bayern als eigenen Freistaat wünscht und wollte nicht unerwähnt lassen, „dass Django Asül besser bayerisch spricht als Christine Haderthauer“. „Wir müssen obacht geben: Jeder, der was kann, ist willkommen, aber wer uns nur ausnutzen will, soll woanders hingehen.“

Nach so viel Lokalpatriotismus durfte am Ende ein Appell nicht fehlen: „Wir müssen Ja sagen zu Bayern und seiner dauernden Emanzipation.“ Mit entsprechenden Inbrunst stimmten daraufhin alle die Bayernhymne an.

GELD FÜR „BENNI & CO“



**Den Spendentopf** und nicht nur die Bratpfanne füllte Martin Hagl (r.), der Wirt des Staudinger Kellers in Moosburg. Er spendierte an Heiligabend bereits zu Mittag 25 Kilogramm Schweinswürstchen gegen eine Spende. Unter Mithilfe der Stammtischgäste „Zum Glogger!“ und der Bonauer Löwen kamen rund 890 Euro an Einnahmen zusammen. Hagl bewies seine Großzügigkeit und besserte den Betrag aus eigener Tasche auf 1000 Euro auf. Das Geld kommt dem Verein „Benni & Co.“ zugute, der muskelkranke Kinder unterstützt.

FOTO: ALBRECHT

BRIEFE AN DIE REDAKTION

## Der Baum sollte gefällt werden

Zum Artikel „Überschattetes Glück“, FT vom 13. Januar:

Ich möchte der Familie Müller Recht geben! Die Gemeinde macht es sich leicht, das Fällen des Baumes mit der Begründung abzulehnen, „man könne sich dann von Folgeanträgen nicht mehr retten“. Sehr oft ist es doch so, dass bei Neubaugebieten im Begrünungsplan eine Anzahl von Bäumen vorgeschrieben wird, die dann nicht selten ohne Überlegung gepflanzt werden. Die Familie Müller hat ein Grundrecht auf uneingeschränkte Nutzung ihres privaten Eigentums. Dies kann nur in begründeten Fällen zum Gemeinwohl eingeschränkt werden. Somit ist

durch die Gemeinde eine Einzelfallprüfung durchzuführen, die nicht automatisch einen Anspruch auf Folgeanträge zulässt. Bei der Größe des Baumes ist bereits heute eine Garten- und Terrassennutzung nicht mehr möglich, da sowohl Lage als auch Größe der Terrasse eine Sonnennutzung nicht zulässt. Die Familie Müller dürfte sich seinerzeit bewusst für eine nach Süden gerichtete Sonnenausrichtung des Grundstückes entschieden haben. Als „Vergleich“ schlage ich vor, dass der Baum entfernt wird, und die Familie Müller dafür als Ersatz einen jungen Baum spendet, der an sinnvoller Stelle gepflanzt wird.

Irene Stiel  
Neufahrn

NORDLICHTER

## „Down under“ in Langenbach

In Moosburg und Haag schäumt man vor Wut, in anderen Gemeinden schüttelt man verständnislos den Kopf: Josef Brückl und sein Gemeinderat haben sich mit ihren Goodman- und Logistikcenter-Plänen wieder einmal unbeliebt gemacht. Verständlich, denn aus Langenbach, jenem 4000-Seelen-Dorf mit regem Vereinsleben, droht ein Logistik-Moloch zu werden. Mehr Lärm, mehr Abgase, Landverbrauch und – „Verschandelung“, wie es manche nennen. Da hilft kein kleiner Wall, keine Begrünung und keine Photovoltaikanlage auf dem Flachdach.

**40 Prozent der Gewerbe- und Industrieflächen** im Landkreis Freising und im Umkreis von Langenbach stehen derzeit leer: Degern-

KAMERADSCHAFT RUDELZHAUSEN

## Arbeitseinsatz in Tschechien

Veteranen helfen mit, den Soldatenfriedhof in Eger herzurichten

**Rudelzhausen** – Die geplante Einweihung des deutschen Soldatenfriedhofs im tschechischen Eger lockte rund 30 Mitglieder der Rudelzhausener Krieger- und Reservistenkameradschaft zur Jahreshauptversammlung. Wie Vorsitzender Willi Leiminer am vergangenen Sonntag im Gasthaus Festner-Busch berichtete, werden sich von 5. bis 16. Juli voraussichtlich zwölf deutsche und tschechische Reservisten an der neuen Gedenkstätte einfinden. Sie sollen dort bei einem Arbeitseinsatz die Symbolkreuze auf dem Gräberfeld aufstellen.

Leiminer verfügt dank seines umfassenden Engagements im Rahmen der Reservistenbetreuung über beste Verbindungen, und zwar nicht nur bis zum deutschen Verteidigungsministerium, sondern auch zu führenden tschechischen Gremien. So ist für die Einweihung der



Gut besucht war die Jahreshauptversammlung der Krieger- und Reservistenkameradschaft Rudelzhausen, geleitet von Vorstand Willi Leiminer (l.).

FOTO: FEIND

neuen Gedenkstätte am 11. September geplant, mit einer Gruppe Rudelzhausener Reservisten teilzunehmen. Die Genehmigung der zuständigen Behörden liegt dank des deutschen Verteidigungsattachés bereits vor.

Bürgermeister Konrad Schickaneder zeigte sich beeindruckt, dass ein kleiner Verein wie die Reservistenka-

meradschaft Rudelzhausen dies alles erreichen konnte. Er freute sich, dass im Gemeindebereich noch immer drei Kameradschaften existieren, betonte jedoch gleichzeitig: „Ihr werdet immer weniger, das liegt in der Natur der Sache. Darum ist es wichtig, dass der Nachwuchs die Erinnerung aufrechterhält.“

HERBERT FEIND



Andreas Beschorner

Sie erreichen den Autor unter red-moosburg@merkur-online.de

REDAKTION MOOSBURG

für die Stadt Moosburg und die Gemeinden Attenkirchen Au/Hallertau Gammelsdorf Hörgershausen Langenbach Mauern Nandlstadt Rudelzhausen Wang

Manuel Eser  
Tel. (0 81 61) 1 86 18  
Simone Werner  
Tel. (0 81 61) 1 86 35  
Fax (0 81 61) 1 86 55  
red-moosburg@merkur-online.de

AKTUELLES IN KÜRZE

AU/HALLERTAU Seniorennachmittag

Die Narrhalla Au lädt am Sonntag, 17. Januar, zum Seniorennachmittag ein. Beginn der Veranstaltung ist um 14 Uhr im Mallysaal.

Kesselfleischessen

Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr und des Stammtisches Abens sind am Samstag, 16. Januar, zum Kesselfleischessen eingeladen. Beginn ist um 11.30 Uhr im Feuerwehrhaus.

AK-Besprechung

Die Mitglieder des AK „Kleinkindergottesdienst“ der katholischen Pfarrei Au treffen sich am Montag, 18. Januar, um 20 Uhr im Pfarrhof zu einer Besprechung. Neue Mitglieder sind willkommen. Nähere Auskünfte erteilt Christa Peter, Tel. (0 87 52) 81 02 90.

ATTENKIRCHEN Hausball

Vorfreude auf den Hausball: Die Veranstaltung der Narrhalla Attenkirchen findet am Samstag, 16. Januar, ab 20 Uhr im Gasthaus „Zum Spitzbaum“ statt. Für musikalische Stimmung beim närrischen Treiben sorgt die Band „Top Fears“. Der Eintrittspreis beträgt fünf Euro.

Messe verlegt

Das Pfarramt Reichertshausen-Pfetrach weist darauf hin, dass der Gottesdienst am Sonntag, 17. Januar, nicht in Reichertshausen, sondern in Pfetrach stattfindet. Die Messe zum Gedenken an den vor genau einem Jahr verstorbenen Hans Kern beginnt um 8.30 Uhr.

NANDLSTADT Monatstreffen

Der RGZV Nandlstadt und Pfetrach-Reichertshausen trifft sich am Samstag, 16. Januar, im Gasthaus Ostermaier in Güttsdorf zur Monatsversammlung. Beginn ist um 20 Uhr.

RUDELZHAUSEN Gemeinderat tagt

Der Rudelzhausener Gemeinderat trifft sich am Montag, 18. Januar, zum ersten Mal im neuen Jahr zur Sitzung. Beginn ist um 19.30 Uhr im Rathaus. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem der Neuerlass der Kindergartengebühren-Satzung, die Feststellung der Jahresrechnung, der Netznutzungsvertrag mit E.on und Bauanträge. Auch über die Nutzung des Gemeindepappens wird debattiert.